



OPEN

Wohnprojekt Dantestraße (WPD)

IB-Wohnungslosenhilfe Bayern
Jahresbericht 2025

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	2
1. Das Wohnprojekt Dantestraße (WPD) im Überblick.....	3
1.1 Lageplan, Standort und Gebäude	3
1.2 Kontaktdaten der Einrichtung.....	4
1.3 Personal vor Ort.....	4
2. Problemlagen der Bewohner*innen.....	5
3. Zahlen, Daten und Angebote.....	8
3.1 Statistische Erhebungen WPD im Jahr 2025.....	8
3.1.1 Betreute Haushalte.....	8
3.1.2 Migrationshintergrund der Haushalte.....	12
3.1.3 Besondere Vorkommnisse im Jahr 2025	13
4. Qualitätsmanagement im Wohnprojekt Dantestraße	23
4.1 Ergebnisse der Teilnehmer*innen-Befragung	23
4.2 Fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen	24
5. Vernetzung und Austausch im Überblick	24
5.1 Radeln mit Herz.....	25
5.2 Infostand auf dem „Fokus Ü18“ Treffen (JIZ)	25
6. Unser großer Dank gilt	26

Vorwort

Der Übergang in das Erwachsenenleben ist in der Regel eine bedeutende sowie herausfordernde Phase im Leben eines Menschen.

Junge Menschen stehen in dieser Zeit vor zahlreichen neuen Aufgaben und Entscheidungen, die ihr weiteres Leben prägen.

Kommt hierzu noch Wohnungslosigkeit wird die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben immer schwieriger.

Das Wohnprojekt Dantestraße – für uns immer noch ein „besonderes Projekt“ und ein sehr wichtiges Projekt - welches die Landeshauptstadt München vor fast drei Jahren eröffnet hat, ermöglicht jungen Erwachsenen viele Möglichkeiten und Chancen. Das Team der Sozialbetreuung bietet eine Vielzahl von Unterstützungsleistungen an, begleitet junge Menschen in ihrer Entscheidungsfindung und auf dem Weg in ein eigenverantwortliches Leben.

Wir legen großen Wert auf Individualität, respektvolle Zusammenarbeit und die Anerkennung der persönlichen Lebensgeschichte jeder einzelnen Person: Und diese sind vielfältig und berührend.

Wir bieten Vertrauen, Offenheit sowie Kontinuität, damit Entwicklung und Selbständigkeit wachsen können.

Dennoch haben wir Wünsche für die Zukunft und hoffen, dass diese umgesetzt werden:

- Junge Menschen müssen, besonders wenn ihnen Wohnungslosigkeit widerfährt, gesehen und gehört werden.
- Junge Menschen sollten weiterhin intensiv betreut werden können.
- Sie sollten individuelle Betreuung erhalten jedoch auch von gemeinschaftlichen Aktivitäten profitieren.
- Sie sollten die Unterstützung erhalten, schnell und unbürokratisch, welche aufgrund ihrer Lebenserfahrung und ihrer Lebensphase wichtig ist.

Heike Stockinger

Leitung, Betreuung in Beherbergungsbetrieben

IB-Wohnungslosenhilfe Bayern



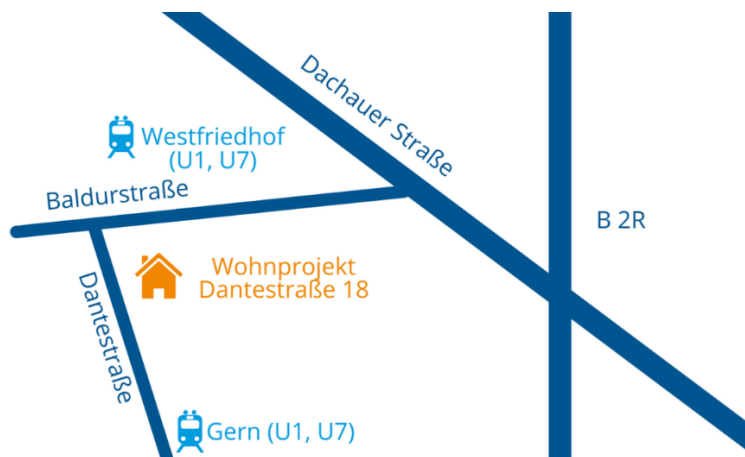
gefördert von der
Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

1. Das Wohnprojekt Dantestraße (WPD) im Überblick

WPD

- Eröffnet: 07/2022
- Geplante Bettplätze: max. 39
- 33 Einzel- und 3-Doppelzimmer (mit eigener Küchenzeile sowie Sanitärbereich)
- Abgeschlossene Appartements für Einzelpersonen und Paare/Geschwister
- Waschmaschine und Trockner zur Benutzung im Haus vorhanden

1.1 Lageplan, Standort und Gebäude



Das Wohnprojekt Dantestraße (WPD) befindet sich im Stadtbezirk 9 Neuhausen-Nymphenburg in unmittelbarer Nähe zur U-Bahn-Haltestelle Westfriedhof. Nach ursprünglicher Belegungsplanung der Landeshauptstadt München sollten im Hauptgebäude bis zu 51 Personen in insgesamt 35 möblierten Einzel- und Doppelzimmern untergebracht werden. Aufgrund einer veränderten Kalkulation der Einzel- und Doppelzimmer auf Seiten der Betreiberin, kam es Ende dieses Jahres zu einer Reduzierung der Bettplätze. Seither können 39 Personen in insgesamt 33 Zimmern aufgenommen werden. Paare, jedoch auch z. B. Geschwister, erhalten eines der drei Appartements für zwei Personen, Einzelpersonen leben in einem der 33 „klassischen“ 1-Personen-Appartements. Alle Appartements verfügen über eine eigene Küchenzeile sowie ein eigenes Bad mit Dusche und Toilette. Waschmaschinen und Trockner stehen den Bewohnern*innen im Kellergeschoss kostenfrei zur Verfügung. Im Erdgeschoss des Hauptgebäudes befinden sich die Büroräume der städtischen Unterkunftsverwaltung. Die Räumlichkeiten der Sozialbetreuung befinden sich im Rückgebäude des Wohnprojektes Dantestraße und sind von den Klienten*innen in wenigen Minuten zu erreichen. Das WPD beherbergt junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 27 Jahren.

1.2 Kontaktdaten der Einrichtung

Betreuung in Beherbergungsbetrieben (BiB) Leitung und Verwaltung

- **Leitung:** Heike Stockinger
- **Anschrift:** Petuelring 104, 80807 München
- **Telefon:** 089 15890545-0
- **E-Mail:** bib-muenchen@ib.de

Wohnprojekt Dantestraße (WPD)

- **Leiterin der Einrichtung:** Nathalie Farkas
- **Anschrift:** Dantestraße 18, 80637 München
- **Telefon:** 089 24293978-100
- **E-Mail:** wpd-muenchen@ib.de

1.3 Personal vor Ort

Neben der Unterkunftsverwaltung sowie dem Sicherheitsdienst der Landeshauptstadt München, befindet sich das Team der Sozialbetreuung des Internationalen Bundes (IB) vor Ort. Der Sicherheitsdienst ist nachts anwesend.

Im Rückgebäude berät das Team die Klienten*innen zu allen Themen des alltäglichen Lebens und unterstützt bei der Wohnungssuche. Hierfür erhalten die Bewohner*innen direkt bei Einzug eine feste Ansprechperson.

Gemäß dem ursprünglich vorgegebenen Personalschlüssel stehen hierfür 3,6 Vollzeitstellen zur Verfügung. Die geplante Bettplatzreduzierung der LHM hat sich in diesem Jahr auch auf die personelle Besetzung ausgewirkt.

Seit Januar 2025 durften lediglich 2,5 Vollzeitstellen Sozialbetreuung besetzt werden.

Zwei Schwangerschaften innerhalb des Teams im Jahr 2024/2025 führten zu einer weiteren Personalverknappung. Erst im März 2025 konnte eine Teilzeitstelle (23,5 Stunden/Woche.) nachbesetzt werden, wodurch das Team, gemessen am neuen Personalschlüssel, wieder voll besetzt war. Im September 2025 ergab sich eine erneute Vakanz. Zum 01.01.2026 konnte die freie Stelle erneut besetzt werden.

Seit August 2023 wird die Sozialbetreuung einmal im Monat durch einen ehrenamtlich tätigen Kinder- und Jugendpsychiater vor Ort verstärkt. Diese Kooperation, mit den Kliniken des Bezirks Oberbayern, ist auch weiterhin ein großer Gewinn für das gesamte Wohnprojekt Dantestraße.

2. Problemlagen der Bewohner*innen

Auch im Jahr 2025 waren die Problemlagen der Bewohner*innen vielfältig. Zudem war zu beobachten, dass diese häufig in Form von Multiproblemlagen auftraten.

Ein großer Anteil der Beratungszeit floss in die Existenzsicherung der Klienten*innen. Häufig verfügten sie zum Zeitpunkt ihres Einzugs in das Wohnprojekt Dantestraße über keinerlei finanzielle Mittel. In einigen Fällen waren zudem die Antragstellungen von Leistungsanträgen sehr zeit- sowie arbeitsintensiv. Teilweise waren die finanziellen- und Lebensverhältnisse so komplex, dass die Bearbeitung eines Weiterbewilligungsantrags durch das Jobcenter bis zu fünfeinhalb Monate dauerte. In dieser Zeit fehlt den Betroffenen nicht nur Geld zur Bestreitung des Lebensunterhaltes sondern auch eine aktive Krankenversicherung.

Weiterhin begleitete uns der vermehrte Drogenkonsum einiger Klienten*innen. Dieser machte sich auch in diesem Jahr im Verhalten einzelner Bewohner*innen bemerkbar. Beispielsweise konnten Beratungsinhalte, aufgrund von reduzierter Aufnahmefähigkeit, nicht adäquat vermittelt werden. In diesen Fällen wurden den Bewohner*innen die Auswirkungen des erhöhten Konsums mehrfach gespiegelt und passende Akutmaßnahmen eingeleitet, wie beispielsweise das Pausieren des Gesprächs.

Nach wie vor stellten der Konsum sowie die Abhängigkeit von verschiedenen Suchtmitteln, fehlende Lebensperspektiven und psychische Beeinträchtigungen eine Herausforderung für die Lebenssituation der jungen Erwachsenen dar.

Zwar hat sich insbesondere die Intensität der psychischen Auffälligkeiten und Erkrankungen reduziert doch waren diese in ähnlicher Häufigkeit weiterhin vorhanden. Eine Krankheitseinsicht bestand nicht immer, was die Implementierung von Unterstützungssystemen erschwerte.

Um die Bewohner*innen kompetent und allumfassend zu beraten, verfügen die Fachkräfte vor Ort über ein breites Fachwissen. Eine gute Vernetzung, stetige Fortbildung sowie Recherchearbeit bleiben jedoch essenziell, um sich neuen Gegebenheiten und den vielschichtigen Problemlagen anpassen zu können.

Nichtsdestotrotz ist es auch wichtig, die Grenzen der Sozialbetreuung zu kennen und die Klienten*innen bei Bedarf an kompetente Fachstellen zu vermitteln. Hier zeigt sich erneut die Relevanz einer guten Vernetzung, welche in den vergangenen Jahren erreicht und immer weiter ausgebaut wurde.

Die Problemlagen der betreuten Haushalte im Überblick:



Zwei „Fälle“ beschäftigten und bewegten uns dieses Jahr besonders. Diese möchten wir separat auf-führen um die Komplexität der Problemlagen sowie die besonderen Herausforderungen der Bewoh-ner*innen sowie die Grenzen der Sozialberater*innen im Alltag darstellen zu können.

Fallschilderung 1: Auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben

Eine unserer Klientinnen hat im vergangenen Jahr einen besonders herausfordernden Lebensweg hin-ter sich gelassen. Als Minderjährige wurde sie, aus einem europäischen Drittstaat, zur Ehe gezwungen und erlebte in der Folge schwere häusliche Gewalt, sexuellen Missbrauch sowie massive Freiheitsein-schränkungen. Nach Jahren der Kontrolle, Angst und Abhängigkeit gelang ihr schließlich der mutige Schritt, sich aus der belastenden Situation zu lösen und Hilfe zu suchen.

Seitdem arbeitete sie stetig daran eigene Perspektiven zu entwickeln und Schritte in Richtung Selbst-ständigkeit zu gehen. Die Sprache hat sie bereits sehr gut erlernt und sich hervorragend integriert. In den Beratungen stand nun vor allem im Vordergrund, gemeinsam stabile Strukturen aufzubauen, Hilfs-angebote zu koordinieren und sie bei behördlichen sowie alltäglichen Herausforderungen zu beglei-ten.

Der Fall macht deutlich, wie wichtig eine stabile Begleitung für Personen mit belastenden Erfahrungen ist und dass bereits kleine Fortschritte einen wichtigen Beitrag zur eigenen Selbstständigkeit leisten können.

Theresa Dommer

Fallschilderung 2: Ein unfreiwillig schwerer Abschied

Im Berichtsjahr begleitete die Wohnungslosenunterkunft für junge Erwachsene unter anderem eine junge Frau aus Pakistan, die im Rahmen der Familienzusammenführung nach Deutschland eingereist war. Kurz nach ihrer Ankunft reichte ihr Ehemann die Scheidung ein und verwies sie aus der gemeinsamen Wohnung. Ohne soziales Netzwerk und ohne Kenntnisse des deutschen Hilfesystems war sie zunächst auf den Schutz eines Frauenhauses angewiesen, bevor ihr ein Platz in unserer Einrichtung zugewiesen wurde.

Trotz dieser belastenden Ausgangssituation zeigte die junge Frau von Beginn an ein hohes Maß an Eigenständigkeit und Motivation. Innerhalb kurzer Zeit fand sie eine Anstellung im Hotelgewerbe und kam eigenständig für ihren Lebensunterhalt auf. In Beratungsgesprächen berichtete sie, wie dankbar sie sei, als Frau in Deutschland leben zu können. In ihrem Herkunftsland sei ihre Freiheit stark eingeschränkt gewesen; öffentliche Verkehrsmittel oder das Alleinsein außerhalb der Wohnung nach Einbruch der Dunkelheit seien für sie dort nicht möglich gewesen.

Noch vor Ablauf des Trennungsjahres bemühte sie sich gemeinsam mit einer Anwältin um eine aufenthaltsrechtliche Perspektive unabhängig von der Ehe und beantragte eine Aufenthaltserlaubnis zum Zwecke der Erwerbstätigkeit. Parallel dazu entwickelte sie sich beruflich weiter und übernahm in ihrem Betrieb eine leitende Position. Trotz wiederholter Vorsprachen erhielt sie nach der rechtskräftigen Scheidung jedoch lediglich befristete Grenzübertrittsbescheinigungen von der zuständigen Ausländerbehörde. Bis schließlich eine Ausreiseaufforderung erlassen wurde, der sie pflichtbewusst nachkam. Erst im Nachgang stellte sich heraus, dass der Antrag auf einen Aufenthaltstitel zum Zwecke der Arbeit nie bearbeitet worden war. Die Ausländerbehörde berücksichtigte stets und allein die Aufenthaltserlaubnis zum Zwecke der Familienzusammenführung.

Umso erfreulicher ist die aktuelle Nachricht der jungen Frau: Sie hat einen Studienplatz in Deutschland erhalten und wird wieder einreisen können. Ihre Geschichte verdeutlicht eindrücklich die Herausforderungen, mit denen junge wohnungslose Erwachsene mit Migrationsgeschichte konfrontiert sind. In diesem Fall, war die junge Frau mit Resilienz, Selbstständigkeit und Zukunftsoptimismus ausgestattet, was aber längst nicht immer der Fall ist.

Sara Müller

3. Zahlen, Daten und Angebote

3.1 Statistische Erhebungen WPD im Jahr 2025

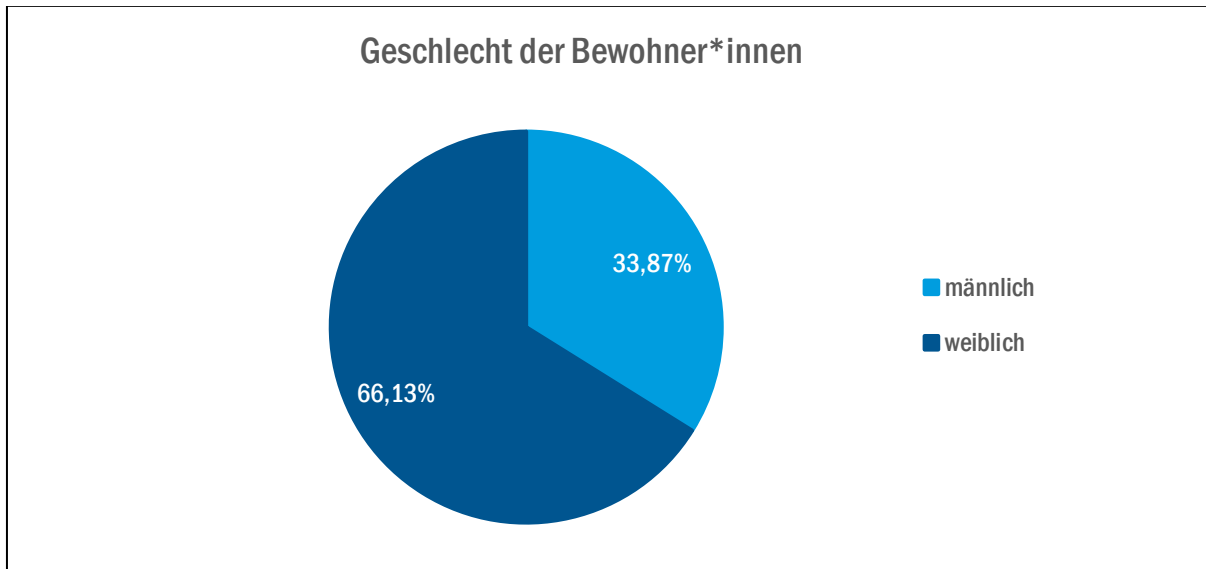
3.1.1 Betreute Haushalte

Erfasste Haushalte im Berichtszeitraum 2025	
Einzelpersonen insgesamt: 62 Einzelpersonen ab 18 Jahren: 62	Weiblich: 66,13 % (41) Männlich: 33,87 % (21) Durchschnittliches Alter der Personen ab 18 Jahren: 22,08 Jahre
Anzahl der Haushalte insgesamt:	58
Familienstand der Einzelpersonen ab 18 Jahren:	Ledig: 96,36 % (53) Getrennt lebend: 1,61 % (1)
Lebensform der Haushalte:	Alleinstehend: 91,38 % (53) Eheähnliche Gemeinschaft: 1,72 % (1) Geschwister: 6,90 % (4)
Haushaltsstruktur:	Durchschnittsgröße des Haushalts: 1,07 Minimal: 1 Maximal: 2
Staatsangehörigkeit/Nationalität der Einzelpersonen:	Anzahl der Nationalitäten: 19
Einkommenssituation der Haushalte:	Einkommen (Lohn/Gehalt): 31,05 % (18) Leistungen nach SGB II (Bürgergeld): 46,55 % (27) Leistungen nach SGB III (Arbeitslosengeld I): 1,72 % (1) Einkommen sowie ergänzende Leistungen nach SGB II/SGB III/SGB XII: 8,61 % (5) Sonstiges Einkommen: 3,45 % (2) Kein Einkommen: 3,45 % (2) Keine Angaben/Nicht bekannt: 5,17 % (3)
In Schul- oder Berufsausbildung/höchster Schulabschluss oder Ausbildungsabschluss:	Ohne Schulabschluss: 12,90 % (8) Schulabschluss: 37,10 % (23) Abgeschlossene Berufsausbildung: 11,29 % (7) Fach-/Hochschulabschluss: 3,23 % (2) In Ausbildung Schule: 8,06 % (5) In Berufsausbildung: 8,06 % (5) In Maßnahme nach SGB II/III: 1,61 % (1) Teilnahme Sprachkurs: 8,06 % (5) Keine Angaben/Nicht bekannt: 9,68 % (5)

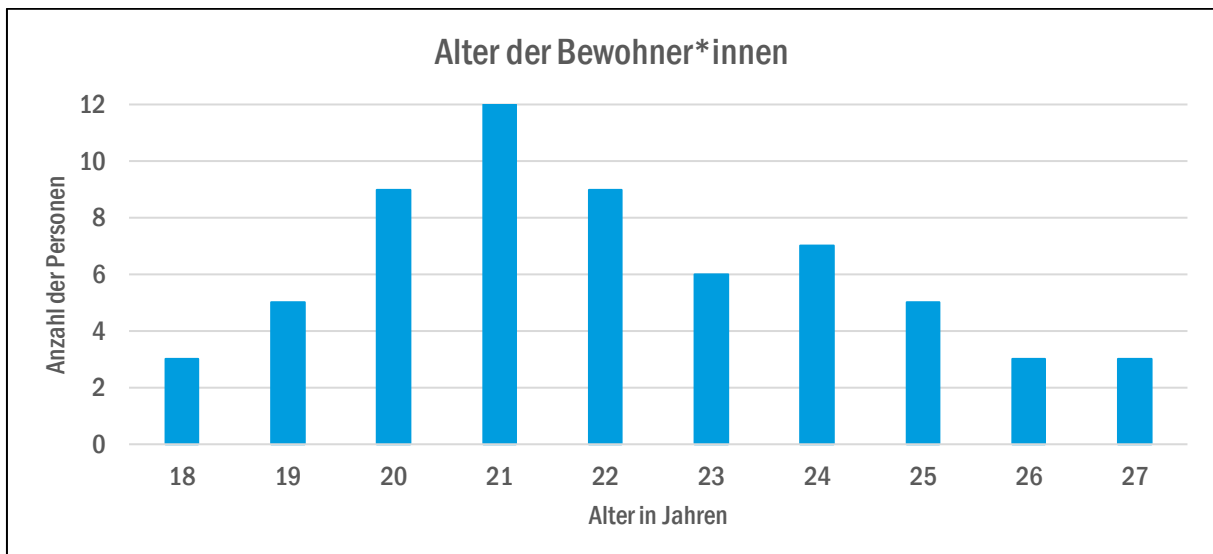
Wohnform der Haushalte vor Unterbringung:	Eigene Wohnung: 1,72 % (1) Bei Familie/Partner*in: 5,17 % (3) Bei Bekannten: 3,45 % (2) Hotel/Pension: 1,72 % (1) Notquartier/Andere Unterkunft: 70,69 % (41) Jugendhilfemaßnahme: 3,45 % (2) Betreute Wohnform: 1,72 % (1) Ohne Unterkunft: 3,45 % (2) Keine Angaben/Nicht bekannt: 8,62 % (5)
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Haushalte zum Stichtag: 319,48 Tage	Tage Minimum: 9 Tage Maximum: 868
Beratungskontakte pro Haushalt (Durchschnitt):	Anzahl der durchschnittlichen Kontakte pro Monat: 202,67
Kontakte zu Dritten (Telefonate, Schriftverkehr etc.): 740	Anzahl Kontakte: 649 Anzahl Kontaktversuche: 91
Anschlusswohnform der Haushalte nach Unterbringung: Anzahl der Auszüge gesamt: 28	Vom Amt vermittelter Wohnraum: 21,43 % (6) Freier Wohnungsmarkt: 21,43 % (6) Andere/städtische Unterkunft/Pension: 17,86 % (5) Soziale Einrichtung: 7,14 % (2) Privates Notquartier: 14,29 % (4) Justizvollzugsanstalt: 3,56 % (1) Keine Angaben/Nicht bekannt: 14,29 % (4)
Vermittlung an andere Angebote/Fachdienste:	Anzahl der Vermittlungen gesamt: 50 - Arzt*Ärztin/Notdienst - Psychologe*Psychologin - Psychiater*in/Sozialpsychiatrischer Dienst - Schuldnerberatung - Bildungsberatung/Bildungseinrichtung - Amt für Wohnen und Migration - Kreisverwaltungsreferat/Bürgerbüro - Sozialbürgerhaus - Jobcenter - Rechtsberatung - Unterstütztes Wohnen - Freizeitangebote
Anzahl der erstellten Wohnperspektiven:	Anzahl: 33
Anzahl der durchgeführten Nachsorge- und Übergangsbegleitungen:	Anzahl pro Zeitraum: 4 Durchschnittliche Dauer nach Auszug: 55,25 Tage Anzahl der eingeleiteten Folgemaßnahmen während und zum Ende der Übergangsbegleitung: Unterstütztes Wohnen (UW): 1

Zwischen dem 01.01.2025 und dem 31.12.2026 wurden insgesamt 62 Personen aus 58 Haushalten betreut. Damit ist im Vergleich zum Vorjahr (55 Personen, 52 Haushalte) ein erneuter Anstieg der betreuten Personen/Haushalte zu verzeichnen.

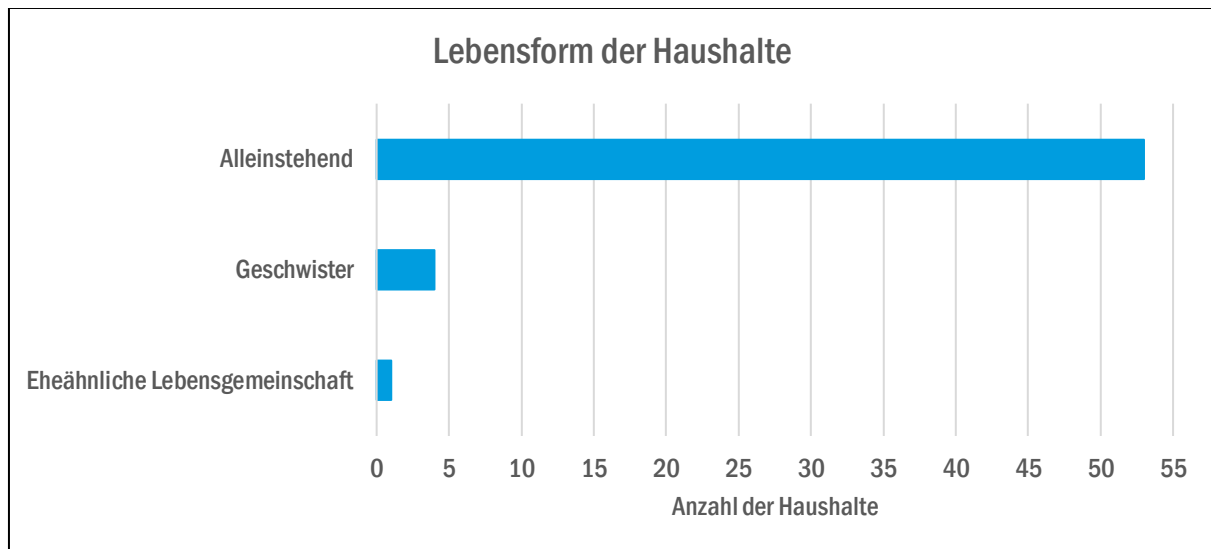
Zudem ist auch weiterhin ein Anstieg der weiblichen Bewohnerinnenanzahl zu verzeichnen. 2025 lag der prozentuale Anteil bei 66,13 % (2024: 63,64 %).



Mit einem Mittelwert von 22,08 Jahren (Männer: 21,95 Jahre, Frauen: 22,15 Jahre) blieb die Altersstruktur 2025 beinahe unverändert (2024: 22,02 Jahre).

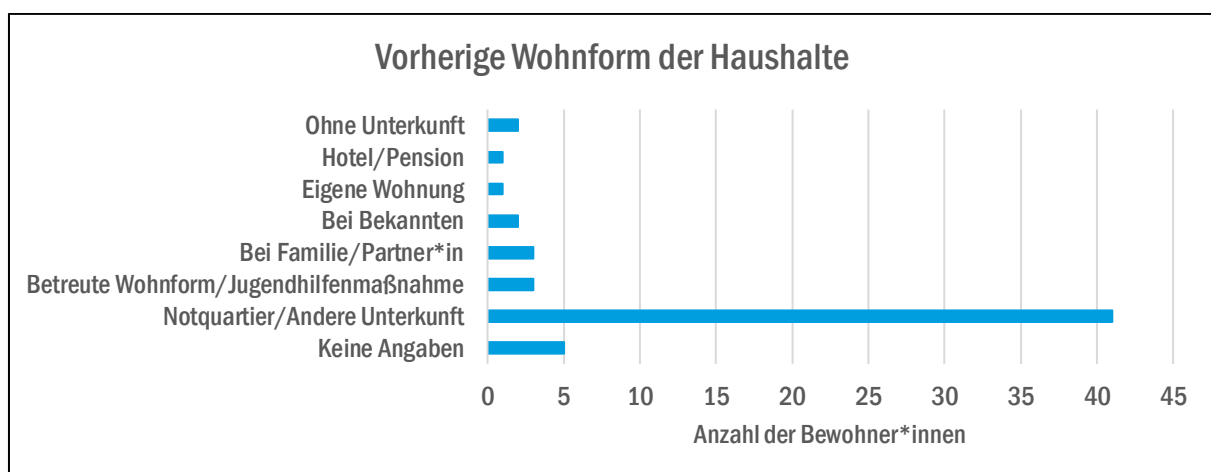


In diesem Jahr waren im WPD 53 Einzel- und 5 Doppelhaushalte (Geschwisterpaare: 4, Paare: 1) untergebracht. Dies bedeutet einen Anstieg der Doppelhaushalte um 2. Durch die geplante Umstrukturierung der angebotenen Apartments, durch die LHM, werden zukünftig voraussichtlich maximal 3 Doppelzimmer zeitgleich zur Verfügung stehen.



2025 blieb die Belegungsstruktur, mit einem Mittelwert von 1,07 Personen pro Haushalt, beinahe unverändert (2024: 1,06). Aufgrund der räumlichen sowie konzeptionellen Gegebenheiten können im Wohnprojekt Dantestraße ausschließlich Ein- und Zweipersonenhaushalte untergebracht werden.

Auch im vergangenen Jahr waren die meisten Bewohner*innen (41 Haushalte), vor ihrer Zuweisung in das Wohnprojekt Dantestraße, in anderen (städtischen) Unterkünften/Notquartieren untergebracht.

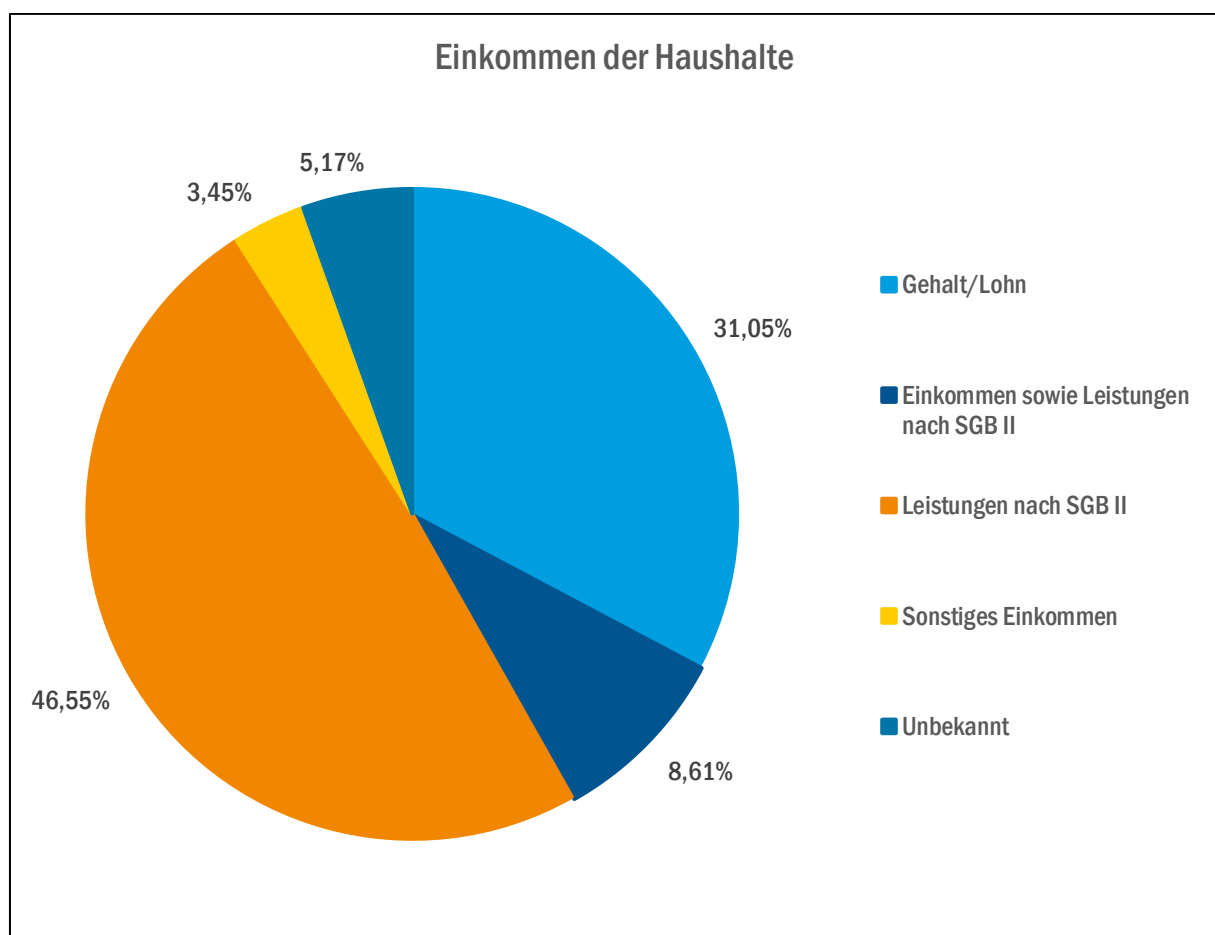


Die durchschnittliche Verweildauer reduzierte sich 2025 erstmals um ca. 11 Tage (2024: 330,73 Tage) auf 319,48 Tage zum Stichtag am 31.12.2025. Dabei lag das Minimum bei 9 Tagen und das Maximum bei 868 Tagen (2024: Minimum 16 Tage, Maximum 755 Tage).

2025 zogen insgesamt 28 Personen aus (2024: 23 Personen). Seit Eröffnung des WPD stieg auch diese Zahl kontinuierlich an. Abhängig von den Gründen sowie der Anschlusswohnform kann dies, wie in unserem Fall, auch positiv sein. Denn von den 28 Personen, die das Wohnprojekt verlassen haben, konnten zwölf in eigenen, voraussichtlich dauerhaften Wohnraum (z. B.: SOWON, freier Wohnungsmarkt) vermittelt werden. 2024 lag diese Zahl bei neun Personen. Zwei weitere Personen erhielten durch die Vermittlung in eine soziale Einrichtung die Möglichkeit auf eine bedarfsgerechte Unterstützung. Vier Bewohner*innen zogen in ein privates Notquartier, kamen also (erneut) bei Verwandten

unter. Dies war oftmals mit einem Wegzug aus München verbunden. Insgesamt wurden bei vier Haushalten Nachsorgebegleitungen durchgeführt. Drei Haushalte erhielten eine Nachsorgebegleitung durch die Sozialbetreuung und ein Haushalt wurde an das Unterstützte Wohnen angebunden.

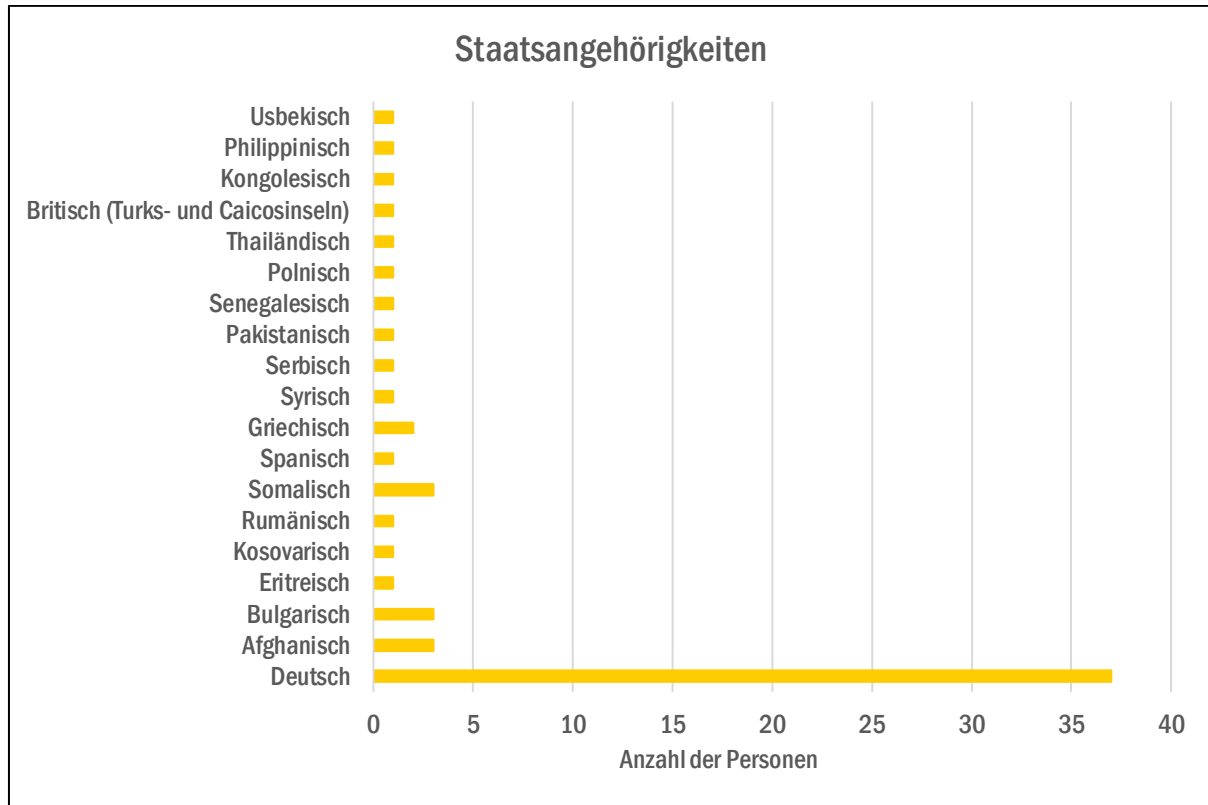
Auch weiterhin machen sich die konstante Beratung sowie konsequente Motivationsarbeit in Hinblick auf Aufnahme einer Erwerbstätigkeit positiv bemerkbar. So bestritten 2025 18 Haushalte ihren Lebensunterhalt selbstständig durch eigenes Einkommen aus Erwerbstätigkeit. Dies ist ein Anstieg um fünf Haushalte im Vergleich zum Vorjahr. Weitere fünf Haushalte verfügten über ein gewisses Einkommen, welches alleine jedoch nicht ausreichte um den Lebensunterhalt abzudecken. Hier wurden ergänzende Leistungen beantragt. Zwei Haushalte lebten von sonstigem Einkommen, wie Unterhaltsleistungen. 28 Haushalte bezogen Leistungen nach SGB II oder SGB III und zwei Haushalte verfügten über keinerlei Einkommen. Hier wurden bereits Maßnahmen eingeleitet, wie die Beantragung von Bafög oder auch Bürgergeld. Von drei Haushalten war die Einkommenssituation unbekannt. Letzterer Informationsmangel ergibt sich hierdurch, dass die drei Haushalte zum Ende des Jahres einzogen und ein Clearing der derzeitigen Einkommenssituation bis zum 31.12.2025 nicht möglich war.



3.1.2 Migrationshintergrund der Haushalte

2025 lebten im WPD Personen aus insgesamt 19 Nationalitäten zusammen (2024: 13). Bei Eröffnung des Wohnprojektes Dantestraße war eine vorrangige Belegung mit Staatsbürgern*innen aus Deutsch-

land sowie anderen EU-Staaten angedacht. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage lebten im Wohnprojekt Dantestraße jedoch auch Personen aus Drittstaaten. Dennoch besaß, wie schon die Jahre zuvor, 2025 weiterhin der größte Teil der Bewohner*innen (37 Personen) die deutsche Staatsangehörigkeit. Staatsangehörige aus Drittstaaten bildeten 2025, mit insgesamt 17 Personen, den zweitgrößten Anteil. Insgesamt 8 Klienten*innen stammten aus weiteren EU-Staaten.



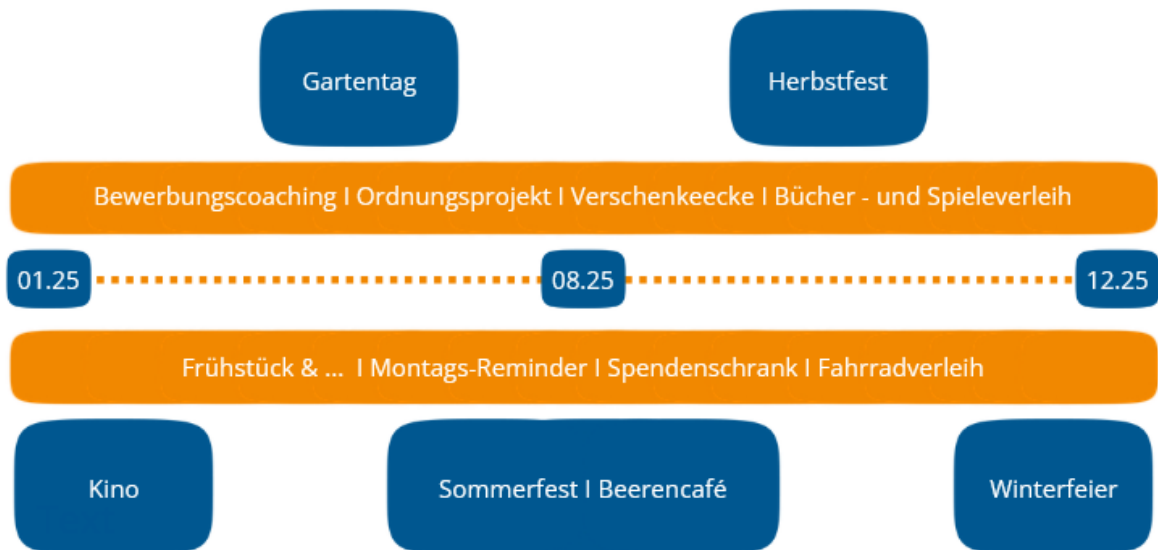
3.1.3 Besondere Vorkommnisse im Jahr 2025

Das Ziel des Teams der Sozialbetreuung, den Bewohner*innen eine Grundstabilität zu bieten, blieb auch in diesem Jahr unverändert. Doch auch 2025 musste die Umsetzung des Zieles an die stets neuen Gegebenheiten angepasst werden. In diesem Jahr waren dies vor allem die Vakanz einer Halbtagsstelle sowie die fortwährende Fluktuation der Klienten*innen. Doch Dank der bemerkenswerten Flexibilität sowie des Einfallsreichtums des aktuellen Teams war es uns dennoch möglich den Bewohner*innen tagesstrukturierende Angebote, horizontenerweiternde Erlebnisse und Ausflüge anzubieten. Auch wenn Ausflüge in diesem Jahr, aufgrund der Personalverknappung, deutlich reduziert werden mussten, gelang es dem Team ein Jahr voller schöner und sinnvoller Projekte zu gestalten sowie den Bedarfen der Klienten*innen gerecht zu werden.

Unsere Angebote waren schon, seit Eröffnung der Einrichtung, möglichst nachhaltig gestaltet. Dies führte in diesem Jahr dazu, dass das Wohnprojekt Dantestraße mit seinen ehemaligen und aktuellen Projekten den 2. Platz im internen Projektwettbewerb „Nachhaltigkeit“ des IB Süd gewann. Es freut uns alle sehr, dass die Bemühungen in dieser Art wertgeschätzt werden.



"Highlights" im Überblick:



Projekte und Angebote:

Frühstück & ...

Mit „Frühstück & ...“ bieten wir den Bewohner*innen seit 2024, einmal pro Woche ein kostenloses Frühstück an. Sie können selbst wählen, ob sie in gemütlicher Runde am gemeinsamen Tisch Platz nehmen oder ihr Frühstück flexibel „to go“ mitnehmen möchten. Innerhalb eines festgelegten Zeitfensters entscheiden die Klienten*innen selbst, wie lange sie bleiben und zu welcher Uhrzeit sie kommen. Auf diese Weise schaffen wir einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zu unserem Angebot.

Zu Beginn brauchte das neue Format etwas Anlaufzeit, inzwischen wird es jedoch ausgesprochen gut angenommen. Viele Bewohner*innen nutzen das Frühstück, um miteinander ins Gespräch zu kommen, neue Kontakte zu knüpfen und Gemeinschaft zu erleben. Für uns als Sozialbetreuung entsteht hier die Möglichkeit, unser Beratungsangebot sichtbar zu machen und die Klienten*innen bei Bedarf pädagogisch zu begleiten und zu unterstützen.

Der offene Rahmen erlaubt es uns, die Menschen im Haus auf einer anderen Ebene kennenzulernen und eine vertrauensvolle, professionelle Beziehung aufzubauen oder weiter zu vertiefen. Aufgrund der positiven Entwicklung wird das Projekt auch im kommenden Jahr fortgeführt.

Theresa Dommer

Gartenprojekt

Gesund, lecker und vor allem selbstgemacht!

Im Juni hatten unsere Klienten*innen erneut die Gelegenheit, ihren „grünen Daumen“ zu aktivieren und kreativ zu werden. Im Rahmen des Gartenprojekts wurden Pflanzkästen bemalt sowie mit Gemüse, Obst und verschiedenen Kräutern bepflanzt.

Ein Teil der Ernte wurde später für unser wöchentliches „Frühstück & ...“ genutzt. Zudem konnten die Klienten*innen eigene Kräuter mit in ihre Zimmer nehmen, um sich individuell und eigenständig darum zu kümmern.

Ziel dieses Ansatzes war es, das Selbstbewusstsein der Klienten*innen zu stärken, Verantwortungsbereitschaft zu fördern und positive Erfolgserlebnisse zu ermöglichen.

Angegliedert an das Gartenprojekt fand dieses Jahr ebenfalls ein Herbstfest statt. Lesen Sie mehr hierzu unter „Feste und Feierlichkeiten“.

Theresa Dommer

Fahrradverleih

Mobilität schafft Unabhängigkeit:

Auch in diesem Jahr führten wir das 2024 eingeführte Angebot des Fahrradverleihs fort. Klienten*innen hatten also erneut die Möglichkeit sich kostenfrei ein Fahrrad über die Sozialbetreuung auszuleihen. Dieses Projekt fördert die Selbstständigkeit, bietet eine kostenfreie Fortbewegungsmöglichkeit und begünstigt die körperliche Betätigung. Ob Besorgungsfahrten, der Weg zum Bewerbungsgespräch oder die Erledigung von behördlichen Angelegenheiten: All dies ist meist ohne den ÖPNV nicht zu bewerkstelligen. Hierfür wird jedoch eine Fahrkarte benötigt, welche mit keinem oder geringem Einkommen oftmals nicht erschwinglich ist. Zudem sind vergünstigte Tickets häufig an bestimmte Zeiten oder anderweitige Kriterien gebunden, die nicht dem Alltag der jungen Erwachsenen entsprechen. Beides führt dazu, dass Personen „schwarz“ fahren und somit eine Straftat begehen. Um dies zu vermeiden und den Bewohner*innen eine sinnvolle Alternative zu bieten, wurde der Fahrradverleih ins Leben gerufen. In diesem Jahr wurde das Angebot noch besser angenommen als im Einführungsjahr. Dies zeigt, dass ein ungedeckter Bedarf besteht und es uns scheinbar gelungen ist, eine gute Alternative anzubieten, die von den jungen Erwachsenen akzeptiert und dankend angenommen wird.

Nathalie Farkas

Montags-Reminder

Gelungene Partizipation:

Einst als Papierzeitung eingeführt, erfreut sich der „Montags-Reminder“, welchen wir 2024 erstmals digital versendeten, großer Beliebtheit bei den Bewohnern*innen. Denn die Klienten*innen gaben uns konstruktives Feedback zur Fülle der Informationen in der Zeitung. Dieses nahmen wir ernst und entwickelten 2024 gemeinsam den „Montags-Reminder“. Die wöchentlichen, kurzen E-Mails, werden in Form eines Newsletters, vom Team der Sozialbetreuung an die jungen Erwachsenen versendet. So erreichen die anstehenden Angebote aber auch wichtige Neuerungen und/oder interessante Informationen den Großteil der Bewohner*innenschaft. Der Newsletter ist freiwillig und kann jederzeit auf verschiedenen Wegen „abbestellt“ werden. Die positive Resonanz in diesem Jahr war jedoch nochmals deutlich höher als bereits 2024.

Nathalie Farkas

Bewerbungs-coaching

Im Jahr 2025 wurde das Bewerbungscoaching als reines Einzelangebot fortgeführt. Die bereits im Vorjahr vorgenommene Umstellung von Gruppen- auf Einzeltermine hat sich nachhaltig bewährt und wurde von den jungen Erwachsenen weiterhin sehr gut angenommen. Die individuelle Terminstruktur ermöglichte eine passge-

naue Unterstützung, die sich an den jeweiligen persönlichen, beruflichen und lebenspraktischen Voraussetzungen der Teilnehmenden orientierte. Durch die ausschließliche Durchführung von Einzelcoachings konnten spezifische Fragestellungen, etwa zu Bewerbungsunterlagen, beruflicher Orientierung oder Umgang mit Vermittlungshemmnissen, vertieft bearbeitet werden. Der geschützte Rahmen der Einzeltermine förderte dabei Offenheit, Verbindlichkeit und eine aktive Auseinandersetzung mit den eigenen beruflichen Perspektiven.

Zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Angebots nahm die zuständige Sozialberaterin im Jahr 2024 an einer einschlägigen Fortbildungsmaßnahme teil. Die dort vermittelten Inhalte und Methoden flossen unmittelbar in die praktische Arbeit ein und trugen zu einer weiteren Professionalisierung des Coachings bei, insbesondere im Hinblick auf ressourcenorientierte Beratung, Motivationsarbeit und arbeitsmarktbezogene Unterstützungsstrategien.

Das Projekt leistete auch im Jahr 2025 einen wichtigen Beitrag zur sozialen und beruflichen Integration der Bewohner*innen. Die Förderung von Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und beruflicher Handlungsfähigkeit stellt weiterhin einen zentralen Baustein dar, um den jungen wohnungslosen Erwachsenen eine nachhaltige Perspektive zu eröffnen und den Ausstieg aus ihrer prekären Lebenslage zu unterstützen.

Aufgrund der anhaltend positiven Rückmeldungen, der stabilen Nachfrage sowie der fachlichen Weiterentwicklung des Angebots wird das Bewerbungcoaching auch künftig fortgeführt.

Sara Müller



Ordnungs- projekt

Chaos adé!

Auch im Jahr 2025 zeigte sich weiterhin ein deutlicher Bedarf für das Ordnungsprojekt, so dass dieses für die Bewohner*innen des WPD fortgeführt wurde. Der Unterstützungsbedarf wird entweder von den Klienten*innen selbst geäußert oder im Rahmen persönlicher Beratungen durch die Sozialberatung festgestellt, wenn sich zeigt, dass Unterlagen unsystematisch geführt oder wichtige Dokumente nicht auffindbar sind. Vor diesem Hintergrund wurde das Ordnungsprojekt auch im Jahr 2025 ausschließlich als Individualprojekt angeboten. Ziel des Angebots ist es, verschiedene Ordnungssysteme kennenzulernen und gemeinsam ein für die jeweilige Person praktikables System zu entwickeln, das es den Teilnehmenden ermöglicht, ihre persönlichen Dokumente künftig selbstständig und kontinuierlich geordnet zu halten.

Die Terminvergabe erfolgte auf individuelle Nachfrage der Bewohner*innen hin und wurde über die zuständige Sozialberaterin koordiniert. Zusätzlich wurde das Projekt regelmäßig im wöchentlichen E-Mail-Newsletter der Sozialberatung sowie in persönlichen Beratungsgesprächen beworben. Nach Möglichkeit wurde das Ordnen und Sortieren der Unterlagen innerhalb eines Einzeltermins abgeschlossen. Bei weiterem Unterstützungsbedarf konnte ein Folgetermin im Einzelsetting vereinbart werden.

Zu Beginn des Einzeltermins wurden den Teilnehmenden die Bedeutung einer strukturierten Dokumentenablage sowie grundlegende Kriterien erläutert, welche Unterlagen dauerhaft aufbewahrt werden sollten (z. B. Versicherungsunterlagen, Bankunterlagen, Gehaltsabrechnungen, Bescheide von Behörden) und welche aussortiert werden können (z. B. Informations- und Werbeschreiben). Anschließend wurde gemeinsam ein individuell passendes Ordnungssystem entwickelt und praktisch umgesetzt.

Während des gesamten Termins stand die Sozialberaterin beratend und anleitend zur Seite, beantwortete Fragen, gab Impulse und bestärkte die Teilnehmenden in ihrem Vorgehen. Die durchweg positiven Rückmeldungen der Klienten*innen, insbesondere das Gefühl von Erleichterung und Übersichtlichkeit nach Abschluss des Termins, verdeutlichen, dass das Ordnungsprojekt einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung von Selbstwirksamkeit, Struktur und Eigenständigkeit leistet.

Sara Müller

Bücher- und Spieleverleih

Lesestoff und Spielspaß zum Mitnehmen:

Mit dem Bücher- und Spieleverleih bietet die Sozialbetreuung ein unkompliziertes, niedrigschwelliges Freizeitangebot für Bewohner*innen des WPD. Die Sammlung ist überschaubar, aber sorgfältig zusammengestellt: Von der spannenden Lektüre über Lernbücher bis zum geselligen Spiel für zwei oder mehr. Neue Titel finden ihren Weg ins Regal meist dann, wenn Budget oder Spenden das erlauben. Kein Massenandrang, keine Warteschlange aber immer wieder leise Begeisterung, ein interessiertes Nachfragen, ein „Das Spiel hatten wir früher auch“. Ein Angebot mit Charme, wie eine gut sortierte Wohnzimmerbibliothek zum Teilen.

Nathalie Farkas

➤ Zusätzliche Aktivitäten für und mit den Bewohnern*innen:

- Ausflüge

Aufgrund der reduzierten personellen sowie zeitlichen Ressourcen, mussten wir das Ausflugsangebot deutlich begrenzen. Nichtsdestotrotz gelang es dem Team der Sozialbetreuung einige Projekte außerhalb der Einrichtung zu ermöglichen und umzusetzen. Denn auch weiterhin sehen wir sie als wichtig und zweckdienlich an, wenn es um die Verbesserung bestehender Problemlagen, Förderung der Selbstständigkeit sowie den Ausgleich von Defiziten geht. Freude und soziale Teilhabe runden die positiven Effekte ab.



Im April ging es für die Bewohner*innen ins **Kino**. Mit einem Film auf großer Leinwand, warmem Popcorn und einem kalten Getränk in der Hand konnte man den Alltag kurzzeitig ausblenden und sich mit den anderen Zuschauern*innen gleichberechtigt fühlen. Diese Art der sozialen Teilhabe tat der Seele gut.

Im Sommer wurde das gute Wetter mit saisonalem Obst sowie Gemüse kombiniert. Im **Beeren-Café** er-

hielten die jungen Erwachsenen die Möglichkeit ihr Wissen über den Anbau sowie die Verarbeitung von Feldfrüchten zu erweitern. Neben dem Wissenserwerb gab es durchgängig die Möglichkeit zu naschen sowie eigenes Obst und Gemüse zu ernten und mit nach Hause zu nehmen. Sowohl die frische Luft kombiniert mit Sonnenstrahlen als auch die lockere Atmosphäre sorgten für eine wunderbare Stimmung. Auf dem Rückweg wurde sich rege über die geplante Verarbeitung des Selbstgeernteten ausgetauscht.

- Feste und Feierlichkeiten

Feste und Feierlichkeiten bieten die Gelegenheit mit den jungen Erwachsenen in einem anderen Setting zusammenzukommen und in einen niederschweligen Austausch zu treten. Sie bieten außerdem die Möglichkeit Traditionen zu pflegen, Routinen zu vermitteln sowie schöne Erinnerungen zu gestalten.

Mit einer kleinen Geste begannen im April die diesjährigen Osterfeierlichkeiten. Jede*r Bewohner*in erhielt ein eigenes Ostertütchen, gefüllt mit einem **Osterhasen** aus Schokolade sowie einem Ei und einer kleinen Nachricht der Sozialbetreuung.





Im August stellte das Team der Sozialbetreuung, trotz Dauerregens, das jährliche **Sommerfest** auf die Beine. Gut gewappnet mit einem Pavillon, mehreren Schirmen und vielen Indoorangeboten, wurde es zu einem richtig gelungenen Tag. Für das leibliche Wohl sorgte die Burgerstation mit gegrillten Patties und einem Couscous-Salatbuffet. Ein Getränkestand mit einem Angebot an (Zitronen-Minz-) Wasser, verschiedenen Softdrinks sowie Eisschokolade und Eiscafé rundete das Buffet ab. Neben leckerem Essen gab es in diesem Jahr ein großes Spieleangebot. Ein Areal für ein MarioKart-Turnier sowie genügend Platz für diverse Gesellschaftsspiele. Das Spiel „Stadt, Land, Fluss“ im Kartenformat kam hier besonders gut an. Mit Hilfe eines kleinen Quiz rund um Fragen zum Sommer sowie

dem Fest, konnten die Bewohner*innen ein korrektes Lösungswort gegen eine Vielzahl von Tombolapreisen eintauschen. Zu guter Letzt gab es einen kostenfreien Kleiderbasar, ermöglicht durch Spendenmittel, mit diversen Kleidungsstücken und Hygieneartikeln.



Doch nicht nur der Sommer eignet sich um den Bewohner*innen eine gute Zeit zu bescheren. Deshalb wurde es im Herbst wieder kreativ. Beim diesjährigen **Herbstfest**, durchgeführt im Rahmen des Gartenprojektes, hatten die Bewohner*innen die Möglichkeit die Beetflächen herbstlich zu bepflanzen, Kürbisse zu schnitzen, leckeres Essen zu verspeisen und sich miteinander sowie mit der Sozialbetreuung zu unterhalten.



Auch in diesem Jahr sorgte das **Winter-/Weihnachtsfest** im WPD sowie die verteilten **Weihnachtsgeschenke** wieder für große Freude, gute Stimmung und ein geselliges Miteinander. Bei hervorragendem Wetter, alkoholfreiem Punsch, leckeren Hotdogs, Plätzchen und süßem sowie salzigem Allerlei wurde ausgelassen gefeiert. Der kostenlose Kleiderbasar, ein breites Spieleangebot und das angebotene Quiz mit Tombola rundeten das Erlebnis ab. Damit ließen wird das Jahr wunderbar ausklingen.





➤ Akquise und Verteilung von Spendenmitteln:

Mit Hilfe der Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern gelang es uns ein tolles Projekt umzusetzen: Der Spendenschrank. So wurde aus unserer provisorisch errichteten „Verschenkecke“ ein wirklich ansehnlicher und sinnvoller Spendenschrank. Dieser soll den Bewohnern*innen, welche aus verschiedenen Gründen häufig nur wenig Geld zur Verfügung haben, eine niederschwellige und möglichst wenig schambehaftete Möglichkeit zur (ergänzenden) „Selbstversorgung“ oder Überbrückung von (finanziellen) Notlagen bieten. Die Befüllung des Schrankes ist, dank der erneut großzügigen Spende des Alnatura Super Natur Marktes am Rotkreuzplatz für die nächsten Wochen und Monate gesichert. Hier möchten wir uns besonders bei der Marktleitung, dem Team sowie den Kundinnen und Kunden bedanken. Weitere Projekte und Ausflüge, wie z. B. das Frühstück & ..., das Ordnungsprojekt, das Jobcoaching und der Fahrradverleih wurden zusätzlich durch die Spendenmittel von „SZ-Gute Werke e.V.“ der Süddeutschen Zeitung unterstützt. Außerdem haben die Sozialbetreuung sowie die Bewohner*innen tolle Aussichten auf das Jahr 2026. Dank der generösen Spende durch die Firma PIN – Privates Institut für erneuerbare Energien GmbH. Diese wird im Laufe des kommenden Jahres für die Bedarfe der Einrichtung und Bewohner*innen ausgegeben. Hierunter fallen beispielsweise ein besonderer Ausflug oder auch die Anschaffung einer Erstausrüstung für Personen, die bei Einzug nicht darüber verfügen.

„Verschenkecke“ vorher:



„Spendenschrank“ nachher:



4. Qualitätsmanagement im Wohnprojekt Dantestraße

4.1 Ergebnisse der Teilnehmer*innen-Befragung

Jahr 2025:

	WPD
Rahmenbedingungen (Räume, Erreichbarkeit)	1,1
Durchführung (Qualität der Beratung)	1,0
Ergebnis (persönlicher Nutzen, Ziele)	1,0
Gesamtbewertung „Ich kann die IB-Einrichtung weiter empfehlen“	1,0

Das IB-interne Qualitätsmanagement gibt eine jährlich stattfindende Teilnehmer*innen-Befragung vor, deren Ergebnis gilt als Kennzahl. Wir nutzen die Ergebnisse für unsere eigene „Qualitätskontrolle“, werten sie im Team aus und reflektieren unsere Betreuungsangebote. Die Reflexionsergebnisse fließen in die tagtägliche Betreuungspraxis, die Arbeitsprozesse, jedoch auch in die konzeptionelle Weiterentwicklung sowie in den Austausch mit der Unterkunftsverwaltung ein, da es auch vorkommt, dass Bewohner*innen Aussagen zur Unterkunftsverwaltung oder den allgemeinen Bedingungen in der Dantestraße treffen.

In diesem Jahr erreichte das Team des WPD mit 1,0 eine noch bessere Durchschnittsbewertung als im Vorjahr (1,23) in der Rubrik „Ich kann die IB-Einrichtung weiter empfehlen“. Der Gesamtdurchschnitt

über alle Fragen hinweg liegt bei 1,02, was nochmals eine deutliche Steigerung zum Jahr 2024 darstellt (1,23).

Wir freuen uns sehr über das außerordentlich gute Ergebnis. Es stellt eine Anerkennung und Wertschätzung für unsere Arbeit und die Zufriedenheit der Bewohner*innen dar.

4.2 Fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen

Besuchte Fortbildungen/Fachtage und Informationsveranstaltungen im Jahr 2025:

- Grundlagenschulung Gewaltschutz
- Bundestagung des BAG Wohnungslosenhilfe e. V.
- Schulungsreihe „Psychische Erkrankungen in der Wohnungsnotfallhilfe“
- Rechtliche Grundlagen der Schuldnerberatung
- Relevante Schulungen zur Arbeitssicherheit (Erste Hilfe, Brandschutzhelferschulung, jährliche Arbeitssicherheitsunterweisung)
- (Auffrischungs-)Schulungen zum Datenschutz für alle Mitarbeiter*innen
- Erste Hilfe Ausbildung

Besuchte Fortbildungen auf Führungsebene:

- Workshop „Wissensmanagement“
- Workshop „Mitarbeitendengespräche professionell führen“

5. Vernetzung und Austausch im Überblick

Die Vernetzungsarbeit mit anderen Institutionen, Einrichtungen und Trägern ist ein essenzieller Baustein im Wohnprojekt Dantestraße. Zum einen möchten wir den Bekanntheitsgrad unseres Angebots erhöhen, um möglichst vielen jungen Erwachsenen den Zugang zu uns zu ermöglichen und davon profitieren zu lassen. Zum anderen ist es uns ein Anliegen unsere professionelle Arbeit stets zu verbessern und den Bewohner*innen ein vielfältiges und breit aufgestelltes Unterstützungsangebot zu kommen zu lassen. Daher wächst unsere „Netzwerkkarte“ von Jahr zu Jahr immer weiter. Ein regelmäßiger Austausch der Mitarbeiter*innen/Leitungsebene findet in folgenden Gremien statt:

- Austauschtreffen der Sozialberatung aller Freien Träger im Bereich Beherbergungsbetriebe/ WPD
- Austauschtreffen der Sozialbetreuungen auf interner Ebene (Bereich Beherbergungsbetriebe/WPD)
- Fachaustausch mit der Landeshauptstadt München (BNFW) auf Leitungsebene
- Regsam Facharbeitskreis „Geflüchtete und Wohnungslose“
- Regsam Facharbeitskreis „Kinder und Jugend“
- Regsam Facharbeitskreis „Interkulturelles Zusammenleben“

Die bisherigen Kooperationen konnten erfolgreich fortgeführt und ausgebaut werden, z. B. zum Jugendinformationszentrum JIZ, „Brückenteam“.

Weitere Austauschtreffen:

- Austauschtreffen mit dem Wohnprojekt an der Gravelottestraße
- Austauschtreffen mit dem Wohnprojekt Kistlerhofstraße
- Austausch mit dem Isar-Amper-Klinikum Region München (KIZ-Ambulanz, Kliniken des Bezirks Oberbayern)

5.1 Radeln mit Herz

Im Rahmen einer Veranstaltung des Netzwerks Wohnungslosenhilfe, zu dessen Mitgliedern der Internationale Bund gehört, erhielten interessierte Personen die Gelegenheit verschiedene Einrichtungen der Münchner Wohnungslosenhilfe kennenzulernen. Am 10.05.2025 fand das diesjährige „Radeln mit Herz“ statt. Der Start war am Wohnprojekt Dantestraße und das Team stellte sich allen Fragen der Teilnehmenden. Ob Anzahl der Bewohner*innen, Problemlagen, Gründe für die Wohnungslosigkeit oder konzeptionelle und bauliche Fragen: Das WPD hatte auf alle eine Antwort und freute sich über das rege Interesse. Denn Wohnungslosigkeit sichtbar machen, um diese anzugehen, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.



5.2 Infostand auf dem „Fokus Ü18“ Treffen (JIZ)

Am 17.07.2025 folgten wir der Einladung der Kollegen*innen vom Jugendinformationszentrum (JIZ) und betreuten einen Infostand im Rahmen der Informationsreihe „Fokus Ü18“. Neben fünf weiteren Infoständen erhielten wir hier die Gelegenheit den Kollegen*innen aus diversen Arbeitsbereichen, das

Wohnprojekt Dantestraße näher zu bringen und zu erläutern. Ob bezüglich Aufnahmekriterien, Wohndauer oder dem Konzept des befristeten Mietvertrages – wir hatten auf jede Frage eine passende Antwort parat. Zusätzlich konnten die interessierten Fachkräfte zahlreiche Informationsmaterialien mitnehmen. Wir bedanken uns für diese wunderbare Gelegenheit des Austausches.



6. Unser großer Dank gilt ...

Wir danken allen Mitarbeitenden des Wohnprojektes Dantestraße für ihr tägliches Engagement.

Außerdem gilt unser Dank der Unterakunftsverwaltung sowie dem Amt für Wohnen und Migration der Landeshauptstadt München für die jederzeit konstruktive Zusammenarbeit.

Ein besonderes Dankeschön an alle Stiftungen, Spender*innen und Unternehmen, die uns auch in diesem Jahr tatkräftig unterstützt und die zahlreichen (Projekt-)Angebote ermöglicht sowie gefördert haben.

Zuletzt bedanken wir uns bei allen, die sich, gemeinsam mit uns, für die jungen Erwachsenen in besonderer Weise einsetzen und versuchen, deren Lebenssituation zu verbessern.

Ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung – diese kommt jungen Erwachsenen zu Gute, die im Wohnprojekt Dantestraße ihre Chancen und Möglichkeiten nutzen wollen.

München, März 2026

Matthias Gellenbeck
Betriebsleitung
IB-Wohnungslosenhilfe
Bayern

Heike Stockinger
Leitung
Betreuung in Beherbergungs-
betrieben/Wohnprojekt Dantestraße

Nathalie Farkas
Leiterin der Einrichtung
Wohnprojekt Dantestraße

Impressum

Internationaler Bund (IB)
Freier Träger der Jugend-, Sozial- und
Bildungsarbeit e. V.
Sitz: Frankfurt am Main, VR 5259
Herausgeber*in:
Matthias Gellenbeck, Stellv. Betriebsleitung
Heike Stockinger, Bereichsleitung
Betreuung in Beherbergungsbetrieben
Petuelring 104
80807 München
Fotos und Bilder: Mitarbeiter*innen des IB,
canva.com
Gestaltung: Nathalie Farkas
02/2026
www.ib.de/wohnungslosenhilfe-bayern

Ein Unternehmen der IB-Gruppe

Gefördert von der



**Landeshauptstadt
München
Sozialreferat**

Mit Ihrer Hilfe können wir helfen.
Unsere Arbeit ist als gemeinnützig
anerkannt. Spenden und Förderbeiträge
sind steuerabzugsfähig.

Spendenkonto:
Commerzbank AG, Frankfurt am Main
IBAN: DE58500800000093247418
BIC: DRESDEFFXXX

oder spenden Sie online unter
www.ib-stiftung.de

ib Stiftung



Unsere Leistungen orientieren sich an den
Bedürfnissen unserer Kundinnen und
Kunden und werden im Rahmen unseres
professionellen Qualitätsmanagements
fortlaufend überprüft und weiterentwickelt.